

"Wirf sie ihm um den Hals!" keucht Subow, ermattet von dem Kampf.

"Hilfe... Hilfe!" stöhnt der Zar. Doch dieses jammervolle Stöhnen eines zu Tode ermatteten Geschöpfes wird von den Schreien Skarjatins und Subows unterbrochen:

"Schneller doch — schneller..."

"Laßt mich doch nur noch beten —", fleht der Zar. Jetzt klingt seine Stimme leise und kläglich, wie die eines Kindes..

"Du hast soviel Sünden, daß die Zeit nicht reichen würde, sie abzubitten," ruft Subow, boshaft lachend. "Skarjatin, zieh die Schlinge zu..."

★

Einige der Verschwörer, die diesen furchtbaren Anblick nicht mehr ertragen können, stürzen aus dem Schlafgemach hinaus. Sie stehen wartend im Nebenzimmer, das sich allmählich füllt. Endlich kommt Nikolai Subow aus dem Zimmer heraus. Er geht, wie ein Betrunkener, schwankend und etwas vor sich himmelnd. Ihm folgt Swarjatin, der dem Zaren eben erst die Schlinge um den Hals geworfen hat. Er bleibt mitten im Zimmer stehen, faßt sich an den Kopf und aus seiner Kehle dringen sonderbare gurgelnde Laute...

Der Palast erwacht. In den Fenstern flammt Licht auf. Durch die Korridore laufen Soldaten mit Gewehren in den Händen. Aus einer der Seitentüren tritt plötzlich Pahlen und stellt sich den Soldaten in den Weg.

"Halt!" ruft er kurz entschieden.

Die Soldaten bleiben unwillkürlich stehen.

Die stählernen Blicke Pahlens gleiten über sie hin. Diese Blicke hypnotisieren sie.

"Seine Majestät Zar Paul I. ist eben am Schlage verschieden," sagt Pahlen laut, jedes Wort scharf betonend. "Es lebe unser neuer Zar Alexander!"

Die Soldaten schweigen. Sie sind wie betäubt. In den hinteren Reihen ertönt ein Murren:

"Glauben wir nicht... glauben wir nicht... er ist ermordet worden..."

"Ruhe!" schreit Pahlen. "Linksum kehrt! Marsch!"

Die Soldaten gehorchen mechanisch. Sie sind daran gewöhnt, dem Kommando aufs Wort zu folgen. Der verstorbene Zar Paul hat sie das gelehrt...

In dem Augenblick, als die letzten Soldaten hinter der Biegung des Korridors verschwinden, kommt von der andern Seite her die Zarin auf Pahlen zugestürzt. Ihre Kleider und ihr Haar sind in Unordnung, und in ihrem Gesicht malt sich unendliche Verzweiflung...

Pahlen runzelt verächtlich die Stirn, als er ihr Weinen und Stöhnen vernimmt, und stößt zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor:

"Sie hat uns gerade noch gefehlt... Schafft sie fort..."

Zar Paul I. liegt im Sarge. Man hat ihn sorgfältig zurechtgemacht, um vor denen, die sich ihm nähern werden, die Wunden in seinem Gesicht zu verbergen. Sogar einen Hut hat man ihm aufgesetzt, um das tiefe Loch an der Stirne zu verstecken...



LOUIS HEILIGER

DIE LANDSTRASSE IM HERBSTKLEID

8. Preis unseres Photowettbewerbes „Das beste Herbstbild“.

Mit den geschminkten Wangen und dem gepuderten Gesicht gleicht er mehr einem Schlafenden als einem Toten. Seine Lippen sind in einem Lächeln erstarrt, als habe er süße Träume...

Am Katafalk steht die Garde Wache. Sie beschützt den toten Zaren besser als sie den lebenden beschützt hat... Zwei Hofdamen führen die Zarin an den Sarg heran. Sie ist in einer Nacht um zehn Jahre älter geworden. Ihre Augen sind trocken — ausgebrannt von Tränen. Sie stöhnt nicht mehr und wiederholt im Flüstern nur immer das eine Wort:

"Paulchen — Paulchen..."

War er Tyrann? Ja! Betrug er sie mit andern Frauen? Ja! Verdächtigte er sie, die liebende und zärtliche Gattin, der Beteiligung an der Verschwörung und wollte er sie nach Sibirien schicken? Ja! War er grausam und ungerecht ihr gegenüber? Ja!

Aber er war ihr Mann. War der Vater ihrer Kinder...

Viele Tragödien haben die Mauern der Zarenpaläste geschaut. In ihnen starben von Mörderhand mehrere russische Zaren. Paul I. war nur einer von ihnen.

(Fortsetzung folgt.)